Reglement für die Pflöglinge der Berset-Müller-Stiftung

411.71

vom 12. März 1934

Der Schweizerische Bundesrat,

in Ausführung der Bestimmungen des Testamentes der Frau Marie Berset-Müller vom 2. März 1894,

beschliesst:

Art. 1

Das als Berset-Müller-Stiftung gegründete Asyl hat die Bestimmung, alte, ehrbare Personen schweizerischer oder deutscher Nationalität und christlicher Religion, die während wenigstens 20 Jahren als Lehrer oder Lehrerinnen, Erzieher oder Erzieherinnen in der Schweiz tätig gewesen sind, sowie die Witwen solcher Lehrer und Erzieher aufzunehmen.

Art. 2

Als Pflöglinge dürfen in das Asyl keine Personen unter 55 Jahren, ebenso keine eigentlich Kranken, sondern bloss für ihr Alter verhältnismässig rüstige Leute aufgenommen werden.

Art. 3¹⁾

¹ Der Aufnahme der Pflöglinge geht eine Ankündigung der verfügbaren Plätze im Bundesblatt, in der Schweizerischen Lehrerzeitung und im Educateur voraus mit Angabe des Zeitpunktes, bis zu welchem Anmeldungen einzureichen sind.

² Die Verwaltungskommission ist ermächtigt, die Ausschreibung in weitem Publikationsorganen zu verfügen, wenn sich dies als angezeigt erweist.

Art. 4¹⁾

¹ Die Eintrittsbegehren sind schriftlich an den Präsidenten der Verwaltungskommission zu richten, begleitet vom Heimatschein des Bewerbers oder der Bewerberin vom Geburtschein des Bewerbers oder der Bewerberin von einem Leumundszeugnis,

BS 4 29

¹⁾ Im französischen und italienischen Text besteht dieser Artikel aus einem einzigen Absatz.

von Unterlagen, aus denen sich eine 20jährige Tätigkeit im Lehrer- oder Erzieherberuf sowie die Familienverhältnisse und der Gesundheitszustand des Bewerbers oder der Bewerberin ergeben.

² Endlich sollen in der Anmeldung auch Referenzen angegeben werden.

Art. 5

¹ Die Kommission bezeichnet die aufzunehmenden Pfleglinge, nachdem die Anmeldeschriften bei ihren Mitgliedern zirkuliert haben.¹⁾

² Die Aufnahme erfolgt durch Kommissionsbeschluss in der Sitzung selbst.¹⁾

³ Bei übrigens gleichen Ansprüchen werden diejenigen Bewerber aufgenommen, die der Aufnahme bedürftiger erscheinen.

Art. 6²⁾

¹ Jede als Pflegling eintretende Person hat bei ihrer Aufnahme ein Eintrittsgeld von 1000 Franken zu entrichten, das unter allen Umständen, selbst wenn sie wieder austritt, der Anstalt verbleibt. In Fällen von besonderer Bedürftigkeit kann durch die Verwaltungskommission das Eintrittsgeld bis auf 600 Franken ermässigt werden.

² Überdies hat jeder Pflegling zur Deckung von Zahlungen, die ihm nach Massgabe dieses Reglements auferlegt werden können, 200 Franken zu hinterlegen.

³ Diese Hinterlage oder deren Rest gehört zum Vermögen des Pflinglings. Der Betrag, jedoch ohne Zinsen, wird ihm zurückerstattet, wenn er aus der Anstalt austritt, und seinen Rechtsnachfolgern ausbezahlt, wenn er in der Anstalt verstorben ist.

⁴ Zur Ausgleichung der Betriebsrechnung der Anstalt können von Pflinglingen, die über Renten oder sonstiges Einkommen verfügen, gemäss den Bestimmungen der Absätze 5 und 6 dieses Artikels Beiträge an die Kosten für Unterkunft und Verpflegung verlangt werden.

⁵ Insassen mit jährlichen Einkünften bis zu einem Gesamtbetrag von 420 Franken sind von jeder Beitragspflicht befreit. Pflinglinge mit höherem Einkommen haben pro Jahr einen von der Verwaltungskommission je für drei Jahre zu bestimmenden und vom Eidgenössischen Departement des Innern zu genehmigenden Prozentsatz, jedoch höchstens 50 Prozent der 420 Franken übersteigenden Einkünfte als Beitrag der Anstalt abzugeben, in keinem Fall aber mehr als 840 Franken pro Jahr.

⁶ Pflinglingen, die sich infolge unvorhergesehener Ereignisse vor ausserordentliche Auslagen gestellt sehen, kann auf begründetes Gesuch hin durch die Verwaltungskommission eine angemessene Reduktion ihrer Beiträge bewilligt werden.

Art. 7

¹ Das Lehrerheim verabfolgt seinen Pflinglingen kostenlos Wohnung, Nahrung und nötigenfalls Kleidung und besorgt ebenso die Wäsche unentgeltlich. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen von Artikel 6 Absätze 4–6.²⁾

¹⁾ Im französischen und italienischen Text bilden die Abs. 1 und 2 einen einzigen Absatz.

²⁾ Fassung gemäss Art. 2 des BRB vom 17. Dez. 1948 (AS 1948 1204).

² Bei Erkrankungen wird der Pflingling unentgeltlich durch den Anstaltsarzt behandelt und erhält auch die Medikamente unentgeltlich.

³ Je nach der Schwere, der Natur und der voraussichtlichen Dauer der Krankheit wird der Erkrankte in ein Spital versetzt, wo er auf Kosten der Stiftung verpflegt wird.

⁴ Nach Ablauf eines Jahres nach Beginn der Spitalpflege ist die Anstalt berechtigt, den Pflingling zu entlassen und von einer Beitragsleistung an die weitere Behandlung abzusehen.

Art. 8

¹ Jeder Pflingling hat seine erste Ausstattung an Kleidern (einschliesslich Kopfbedeckung), Leibwäsche und Schuhwerk in dem durch die Hausordnung bestimmten Umfange mitzubringen.

² Sofern der Raum es gestattet, kann der Pflingling die ihm gehörenden Möbel in die Anstalt mitnehmen.

Art. 9

¹ Beim Tode eines Pflinglings setzt die Verwaltung der Anstalt seine nächsten Angehörigen in Kenntnis und trifft die Vorkehren zur Beerdigung.

² Die Beerdigungskosten, einschliesslich der Transportkosten, wenn die Leiche von den Angehörigen aushin verlangt wird, werden aus der Hinterlage oder aus dem Werte des übrigen Nachlasses des Pflinglings gedeckt. Der Überschuss wird dessen Erben verabfolgt.

Art. 10

Der Pflingling ist jederzeit berechtigt, das Asyl zu verlassen; einmal ausgetreten, kann er aber nicht wieder Aufnahme finden. Der leitende Ausschuss kann jedoch Abwesenheiten aus der Anstalt bis auf zwei Monate erlauben.

Art. 11

Der Pflingling, welcher seine bürgerlichen Rechte verliert, die Anstaltsordnung häufig übertritt, sich einer schlechten Aufführung schuldig macht oder Unordnungen in der Anstalt veranlasst, kann ausgewiesen werden. Der Ausweisungsbeschluss kann nur in einer Kommissionssitzung und nach Anhörung des Pflinglings gefasst werden. In dringenden Fällen ist der leitende Ausschuss befugt, vorsorgliche Massnahmen zu treffen.

Art. 12

Jede Beschädigung des unbeweglichen oder beweglichen Vermögens der Anstalt fällt zu Lasten derjenigen, die sie verursacht haben.

Art. 13

Der Pflegling verpflichtet sich durch seinen Eintritt zur Unterwerfung unter gegenwärtiges Reglement sowie unter die von der Verwaltungskommission aufgestellte Hausordnung. Von beiden wird ihm ein Exemplar zugestellt.

Art. 14

Dieses Reglement tritt am 15. März 1934 in Kraft und ersetzt dasjenige vom 12. November 1901¹⁾.

¹⁾ [AS 18 856]